Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 126. Sonnabend, den 24. October 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

24. Oktober 1498. Eine päpstliche Urkunde erläßt denjenigen, welche an bestimmten Tagen die Kapelle der Kirche zum heiligen Geist besuchen, 100 Bußtage.

„ „ 1642. Die Stadt Thorn leiht dem Könige Wladyslaw IV. 20,000 Fl. zur Auslösung der „Leib-Regiments-Liberey".

„ „ 1861. Die Bromberg-Thorner Eisenbahn wird dem öffentlichen Verkehr übergeben.

25. „ 1853. Festliche Enthüllung des Copernicus-Denkmals.

26. „ 1587. Der neugewählte König Sigismund III. kommt mit seiner Mutter und der Prinzessin Anna hierher und verweilt drei Tage.

„ „ 1724. Es beginnen vor dem Assessorial-Gericht zu Warschau die Verhandlungen wegen des am 17. Juli bei dem Jesuiten-Collegium vorgekommenen Tumults.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen — Der D. Z. wird geschrieben: Eines der schönsten Gebäude Warschaus, sein prachtvolles Rathhaus, ist gestern ein Raub der Flammen geworden. Die Art und Weise, wie das Feuer, im obersten Stockwerk in der Abtheilung für Steuern und Exekutionen anfangend, in kurzer Zeit die ganze Fronte erfaßt und reißend schnell nach den untersten Stockwerken ging, läßt kaum daran zweifeln, daß das Feuer angelegt war. Hier war ein provisorisches Gefängniß für politisch-Verdächtige vorhanden, hier fanden täglich massenhafte Durchpeitschungen für Nichttragen von Laternen und dergl. statt; hier hatte die Steuereintreibungs- und Executions-Commission ꝛc. ihren Sitz; hier besorgte anstatt eines bürgerlichen Präsidenten ein Gendarmoberst, der zugleich Mitglied der politischen Untersuchungs-Commission ist, die städtischen Angelegenheiten. Das Feuer dauerte von 11½ Uhr Vormittags bis Mitternacht, und bot also lange genug Trotz allen Anstrengungen der wackern hiesigen Löschmannschaften, zu deren Hilfe auch Militair beordert war. Der ganze Stattheil von der Mündung der Methstraße angefangen bis zum Electoral hinunter, sowie die ganze Bielaner-, Neu-Senatoren- und Wierzbowastraße waren von Menschen gesäubert und für den Verkehr geschlossen. — Die Garnison von Warschau war beinah durchgehends auf den Beinen und zahlreiche Patrouillen durchzogen die Stadt in den entlegensten Winkeln. — Näheres über den Brand wird wohl erst heute im Laufe des Tages zu erfahren sein. Gestern sah man solchem nur am Anfange in der Nähe zu, da später, wie gesagt, alle Civil-Personen von dort verjagt und den ganzen Tag nicht mehr zugelassen wurden. Auch den hinteren Theil, wo das Gefängniß sich befindet, hat das Feuer, wie ich gestern Abend von einer Militairperson hörte, ergriffen, wurde wurde aber da bald gelöscht. Die Gefangenen sind, selbstverständlich, herausgebracht und unter starker Escorte, ich weiß nicht wohin, abgeführt worden. Trotz des enormen Polizei-Apparats läßt sich die Revolution nicht einschüchtern, um die Dekrete ihrer Tribunale nicht auszuführen. Ein solcher Fall fand vorgestern Nachmittag auf der belebten Langenstraße in der Nähe der beiden Hotels des Deutschen und des Polnischen statt, wo ein Geheimpolizist, Namens Domberowski, mit dem Dolche angegriffen wurde. Er fiel hin, wurde nach Hause gebracht und soll, wie es heißt, nicht tödtlich verwundet sein. Der Thäter entkam. — In der polnischen Frage ist wiederum ein gemeinsamer Schritt von England, Frankreich und Oesterreich zu erwarten — so wenigstens meldet man übereinstimmend aus Wien und Paris. Nach einer Correspondenz der Wiener „Presse" wäre die Aussicht auf Erhaltung des Friedens, wenn Rußland nicht nachgiebt, sehr gering. Wenn England auch gesagt habe, es wolle keinen Krieg führen, so könne es doch ohne das Schwert zu ziehen, im Falle eines offenen Conflicts die wirksamste Rolle spielen. Der „Kreuzztg." schreibt man aus Wien über den neuen, zu erwartenden Schritt der drei Mächte: „Ueber die Schritte, welche demnächst in der polnischen Frage zu unternehmen sein werden, scheint nun nach langer Verhandlung und gewaltigen Differenzen ein Einvernehmen zwischen den drei sogenannten Interventionsmächten denn doch erreicht. Demnach sollen abermals von Frankreich, England und Oesterreich besondere, aber gleichzeitig Noten dem Fürsten Gortschakoff überreicht werden. England soll darin seine bekannte Aberkennungstheorie festhalten, Frankreich sich derselben anschließen, Oesterreich nicht. Daß letzteres seine eigenthümliche Stellung und seine besonderen Interessen berücksichtigen müsse, wird auch von den Vertheidigern des Anschlusses an die englisch-französische Politik eingeräumt. Die drei Depeschen werden, wenn kein Zwischenfall eintritt, noch in dieser Woche nach St. Petersburg abgeben, also wohl noch im Laufe des October überreicht werden. Uebereinstimmend hiermit ist eine Mittheilung des Pariser Correspondenten vom 19., nur fügt derselbe folgende Notiz hinzu: Die Beziehungen zwischen Rußland und der Pforte fangen ebenfalls an, die Aufmerksamkeit der Diplomatie auf sich zu ziehen. Man begreift, daß es im Interesse Frankreichs läge, wenn Rußland, durch die Umtriebe in der Türkei zu Gunsten der Polen gezwungen, eine feindselige Haltung gegen die Pforte annähme: es würde dies ein Mittel sein, England geneigter zu einem Kriege zu stimmen, als es bis jetzt ist."

Deutschland. Berlin, den 21. October. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen das Resultat der hiesigen Wahlmännerwahlen. Die frühere Majorität der Wahlen Berlins ist verstärkt. In den Provinzen, aus welchen bis jetzt Nachrichten hier angelangt sind, haben die Städte gleichfalls im Sinne der früheren Majorität gewählt. Das auf dem platten Lande erzielte Resultat ist meistens noch unbekannt. — Mehrere conservative Blätter stellen die Forderung, Preußen möge aus dem deutschen Bunde austreten, wenn die Bestrebungen Oesterreichs und der Mittelstaaten fort dauern. — Nürnberg ist, zum Ort einer Konferenz von Ministern reformfreundlicher Regierungen erwählt, und diese Konferenz wird noch im Laufe dieser Woche abgehalten werden. Wie uns weiter mitgetheilt wird, soll die Feststellung der auf das Schreiben des Königs von Preußen zu ertheilenden Antwort der nächste Gegenstand der Besprechung sein und, da das prinzipielle Einverständniß in dieser Hinsicht großentheils als gesichert zu betrachten sei, wohl im Laufe eines Tages erfolgen." — Die „Weimarsche Zeitung" enthält folgende Mittheilung: „Nach einer Quelle, die wir für wohl unterrichtet halten müssen, hat Dänemark sich bereit erklärt, das Patent vom 30. März zurückzunehmen, wenn die Exekution sistirt würde. Dieser neue Seitenzug der dänischen Regierung ist wohl als das Resultat der Bemühungen der Großmächte zur Verhütung eines Konfliktes anzusehen." — Den 22. Die „Nordd. Allg. Zeitung" erfährt aus Copenhagen, den 19. October: Minister Hall beabsichtige eine Erklärung an den deutschen Bund dahin lautend abzugeben, daß Dänemark die Bundes-Execution als Eröffnung der Feindseligkeiten betrachten werde.

Karlsruhe. In Meinau überreichte am 16. eine Deputation den Großherzog eine Dankadresse des ganzen Landes für sein Verhalten auf dem Frankfurter Fürstentage. Der Oberbürgermeister Malsch von Karlsruhe legte die in einem prachtvoll eingebundenen Großquartband enthaltene Adresse in die Hände des Großherzogs nieder und verlas dieselbe mit sehr bewegter Stimme, sichtlich ergriffen von dem Ernste des Augenblicks. Aus der Adresse heben wir folgende Stelle hervor. „Ew. Königl. Hoheit haben in deutscher Gesinnung und Opferfreudigkeit nicht nur als Vorbild der Fürstenversammlung in Frankfurt geglänzt, sondern auch als Vertreter des deutschen Volkes inmitten der Fürsten in edler Mannhaftigkeit die alsbaldige Mitwirkung eines deutschen Parlaments zur beabsichtigten Bundesreform und die dauernde Errichtung einer wahrhaften Volksvertretung als unerläßliche Grundbedingungen jeder Umgestaltung der staatsrechtlichen Zustände in Deutschland vorgeschlagen und festgehalten. Diese hochherzige That, die nach dem Gesetze menschlicher Entwickelung als treibendes Saatkorn eine sichere Frucht birgt, wird von dem großen deutschen Vaterlande gefeiert, und es ehrt deshalb jedes deutsche Herz Ew. Königl. Hoheit als den Hort deutscher Freiheit und Einheit. Das badische Volk aber, welches Ew. Königliche Hoheit schon bisher als seinen fürstlichen Führer zu der Freiheit, welche sich selbst beherrscht, verehrte, nennt nunmehr mit Stolz seinen Fürsten als den Vorkämpfer für eine wahrhaft volksthümliche Neugestaltung Deutschlands. Der Großherzog antwortete in einer längeren Rede, aus der wir nach der „Bodensee-Ztg." die Hauptmomente mittheilen. Der Großherzog bat zuerst um Entschuldigung und Nachsicht, wenn er nicht in der Lage sei, so zu antworten, wie es der Ernst und die Bedeutung des Gegenstandes, welcher der Adresse zu Grunde liege, verdiene. Er sei durch sie eben so überrascht worden, wie in Frankfurt durch die Vorlage der Reformakte. Wenn nun auch in Frankfurt a. M. die deutsche Frage noch nicht in einer von dem Volk gewünschten und erwarteten Weise gelöst worden, so sei es doch von großem Werth gewesen, einmal gründlich seine Ansichten darüber austauschen und Meinungen vernehmen und bekämpfen zu können, die man bis jetzt noch nicht gekannt habe, weil noch keine solche Gelegenheit dagewesen sei, dieselben auszusprechen. Wenn er, der Großherzog, dort auch nicht durchdrungen sei mit seinen Wünschen und Anträgen, so sei vorerst die Anerkennung des Bedürfnisses einer gründlichen Aenderung der bisherigen Zustände von großem Gewicht; auf jeden Fall würde er die deutsche Gesinnung, die der Beweggrund seines Handels in Frankfurt gewesen, und die er dort ausgesprochen hätte, bewahren. Diese seine deutsche Gesinnung bäte er nebst herzlichem Danke für die in der Adresse ausgesprochene Liebe und Anerkennung seines Wirkens seinem Volke mitzutheilen. Schließlich bat er noch in feierlichen Tone und mit einer Stimme der man zugleich die tiefe Rührung, die sich auch allen Anwesenden mittheilte, anmerkte, an dem Bunde, den er in dieser Stunde mit seinem Volke durch seine Vertreter abgeschlossen hätte, festzuhalten in guten und schlimmen Tagen. Er wünsche und hoffe gute Zeiten, es könnten aber auch schlimme kommen, und für diesen Fall bitte er, daß sich dieser Bund bewähre durch festes, treues Zusammenhalten all' der Seinen. Die Deputation wurde zur großherzoglichen Tafel gezogen, bei welcher der Großherzog wiederholt auf ein glückliches Gelingen des gro-

ßen deutschen Werkes mit jedem Einzelnen anstieß, und wurden denselben nach aufgehobener Tafel die großherzoglichen Kinder vorgestellt.

Italien. Es ist dem Könige gelungen, Garibaldi wenigstens in so weit zu bestimmen, daß derselbe sich neuerdings von Mazzini losgemacht und die Zusage gegeben hat, dies baldigst auch öffentlich zu bethätigen.

Schweden. Stockholm, den 19. Oktober. Die ganze schwedische Presse, allein „Allehanda“ ausgenommen, ist einig darüber, daß die Stipulationen mit Dänemark vollständig vereinbart sind, daß sie aber erst ratificirt werden, wenn die deutschen Truppen den Marsch antreten.

Lokales.

— **Lotterie.** Bei der am 21. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 58,325. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 14,187. 21,641. 42,457. 65,343 und 82,528. 34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2700. 7263. 9442. 10,876. 13,624. 14,888. 14,976. 15,641. 16,410. 24,211. 37,571. 42,538. 42,904. 45,903. 48,385. 50,012. 51,122. 52,827. 59,760. 60,982. 54,995. 67,368. 67,901. 69,845. 70,522. 70,906. 74,858. 75,175. 77,439. 85,845. 86,761. 92,687. 92,925 und 93030.

— **Zu den Wahlen.** Am Mittwoch (den 21.) war das von den Gegnern der Wiederwahl der Herrn G. Weese und Chomse gebildete Comitee zuverlässigem Vernehmen nach in großer Verlegenheit. Herr v. Körber auf Körberode hatte die Kandidatur für Thorn-Culm nicht angenommen. Woher gleich einen neuen Kandidaten nehmen? — Guter Rath war theuer, zumal da zwei Gutsbesitzer aus dem Kreise und Comitee-Mitglieder, die Herren v. Kries-Slawkowo und v. Wolff-Gronowo die Ehre eutschieden ablehnten, als Kandidaten aufgestellt zu werden. Im Comitee einigte man sich dahin, nunmehr den Herrn Landschaftsrath Brämer auf Ernstburg bei Gumbinnen als Kandidaten aufzustellen. Der neue Kandidat ist hier persönlich nur Wenigen bekannt. Ueber seine politische Gesinnung verlautet, daß er früher dem Preußenvereine nahe gestanden, dann aber sich zur liberalen Partei bekannt habe und noch bekenne. — Dieser Notiz fügen wir noch folgende thatsächliche Bemerkung hinzu. Von den unabhängigen liberalen Gesinnungsgenossen, welche früher den Herren G. Weese und Chomse ihre Stimme gegeben haben, ist es uns unbegreiflich, daß sie heute gegen die Wiederwahl derselben mit den entschieden Konservativen agitiren. Ihre Opposizion gegen die Wiederwahl sowie Trennung von ihren Gesinnungsgenossen gewinnt den Anschein einer Marotte, da sie folgerichtig von ihrem Standpunkte aus sich nur für königs- und verfassungstreue Liberale erklären können, als welche, sowie als der Lösung des Konflikts in verfassungsmäßiger Weise entschieden zugeneigte Männer die Mehrzahl der Liberalen im Wahlbezirk Thorn-Culm die Herren G. Weese und Chomse erkannt hat und deshalb an ihnen festhält. Die Opposition gegen die Wiederwahl von den Beregten erscheint somit nicht als Opposition gegen die Sache, sondern als eine nur gegen Namen gerichtete, da Alles, was begründeter Weise zur Empfehlung der Gegen-Kandidaten der Herren G. Weese und Chomse gesagt werden konnte und gesagt worden ist, auch für die beiden Letzteren gesagt werden kann. Also wozu die Trennung?

In Podgurz wurde am Wahltage d. 20. Militair requirirt. Die Urwähler polnischer Zunge sprachen, da sie des Deutschen nicht kundig, den Wunsch aus, die deutsch vorgelesene Bestimmung der Wahlverordnung, in polnischer Sprache zu hören. Der Wahlvorsteher glaubte diesem Verlangen nicht Folge geben zu dürfen und requirirte, um eine Störung des Wahlakts zu verhüten, Militär.

In der Liste der Wahlmänner der Stadt Thorn ist in v. Num. Herr Wilckens (Wahlm. der 1. Abth. 6. Bez.) aus Versehen ausgelassen worden.

Nach Mittheilungen aus den ländlichen Urwählerbezirken sind noch folgende Herren zu Wahlmännern gewählt worden:

Bruchnowo, Gtsb. Wentscher-Rosenberg, 2 Polen.

Lubianken, Gtsb. Pohl-Lescz, 2 Polen.

Grabia, Pf. Bruski a. Grabia, v: Opolskiaus Pieczenia, Piasecki aus Otloczynek, L. Levin aus Grabia, Gtsb. Wechsel aus Maciejewo.

— **Nationalverein.** Die hiesigen Mitglieder dieses Vereins hatten am Donnerstag, d. 22. im Saale des Herrn Hildebrandt unter Vorsitz des Herrn G. Weese eine Versammlung welcher auch sehr viele dem Verein nicht angehörige Personen beiwohnten. Auf der Tagesordnung stand der Bericht der Deputirten, der Herren E. Lambeck und G. Prowe, welche die hiesigen Mitglieder des Vereins auf der Generalversammlung in Leipzig am 16. d. Mts. vertreten hatten. Zuerst nahm Herr L. das Wort und schilderte die gesellige Zusammenkunft der Deputirten am Abend den 15. d. Mts. im Hotel de Pologne, dann die Vorgänge am Tage der Generalversammlung, welcher c. 900 Mitglieder beiwohnten und die am 16. d. Mts. im Saale des Odeom stattfand. Da die Verhandlung an jenem Tage unseren Lesern schon anderweitig bekannt ist, so geben wir hier nur folgende Notizen. Der Vortragende charakterisirte unter Mittheilung der Resolutionen des Nationalvereins auf den Generalversammlungen i. J. 1860, 61, 62 und 63 die Stellung des Vereins zur deutschen Verfassungsfrage, deren Lösung nach den Resolutionen nur durch Einführung der Reichsverfassung v. J. 1849 unter Hegemonie Preußens als möglich erachtet wird. Für den deutschen Bundesstaat mit der preußischen Spitze sprach besonders Herr Schulze-Delitzsch mit durchschlagender Wirkung. Dann wurden die Anwesenden auf den Jahresbericht über die politische Thätigkeit des Vereins, welchen Herr Prof. Miquel aus Heidelberg geliefert hatte, besonders aufmerksam gemacht, sowie auch auf den Antrag des Herrn Dr. Wasserfuhr aus Stettin, nach welchem dem Großherzog von Baden für sein Verhalten auf dem Fürstentage zu Frankfurt a. M. der Dank des Nationalvereins ausgesprochen werden soll. Der Verein zählte in dem Verwaltungsjahre v. 16. Septbr. 1862 bis dahin 1863 Mitglieder 23,539, hatte eine Einnahme von 55,807 Gldn. und einen Kassenbestand von 5769 Gldn. Für die deutsche Flotte sind 109,177 Gldn. angesammelt und sicher untergebracht. Zur Unterstützung der verfolgten Schleswig-Holsteiner empfing der Verein 2800 Gldn. Herr P. ergänzte darauf den Bericht des Vorredners, indem er seine auf Verbesserung der Vereinsverwaltung gerichteten und dem Ausschuß des Vereins übergebenen Anträge mittheilte, einzelne Persönlichkeiten, sowie das liebenswürdige Verhalten der Leipziger gegen die Mitglieder des Vereins schilderte und schließlich der glänzenden Rede gedachte, welche Herr Dr. Falkson aus Königsberg für den im österreichischen Reformprojekte nicht anerkannten Rechtsanspruch der Provinz Preußen zu Deutschland auch politisch zu gehören gehalten hat. Zum Schluß der Vers. dankten die Anwesenden auf Antrag des Herrn Vorsitzenden den beiden Deputirten sowol für die übernommene Vertretung in Leipzig, als auch für ihre heutigen, anziehenden Berichte, indem sie sich von den Sitzen erhoben.

— **Shakspear's** Geburtstag kehrt am 23. April n. J. und zwar zum dreihundertsten Male, wieder. In England wird dieser Tag besonders gefeiert werden. Aber, da dieser größte englische Dichter auch in Deutschland vollständig eingebürgert ist und in manichfacher und förderndster Weise auf das deutsche Geistesleben eingewirkt hat, so beabsichtigten auch hiesige Verehrer des großen Dichters auch hierorts jenen denkwürdigen Tag nicht ohne Feier vorübergehen zu lassen und hatten am Donnerstag den 22. die erste Berathung über die Art und Weise der Feier.

— **Beschlagnahme.** Dieser Tage wurden einem hiesigen Kaufmanne bei Ostromeczko 5 Mulden Blei von der dortigen Polizeiverwaltung mit Beschlag belegt, weil die Legitimation nicht gehörig ausgeestellt sin soll. Von dem hiesigen Geschäftsmann wird diese Angabe bestritten.

— **Das Panorama** des Herrn Willardt auf dem neustädtischen Markte, welches nur noch einige Tage aufgestellt bleiben soll, wird allabendlich zumal von der jungen Welt noch sehr zahlreich besucht, da nicht blos die interessanten Bilder sondern noch weit mehr die hübschen Präsente ihre Zugkraft üben.

— **Aus Polen** wird uns mitgetheilt, daß auch dort der Stand der Saatfelder ein sehr schöner sei. Die Arbeiter waren zur Bestellung der neuen Saat zwar sehr knapp, aber die erforderliche Arbeit wurde doch ausgeführt.

Inserate.

Sonntag, den 25. d. M.

Tanzkränzchen in **Hôtel de Danzig.**

Heute Abend **Liedertafel.**

In dem Koncurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. A. Binder** hieselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 23. November d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 30. November cr.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Henke** im Verhandlungszimmer Nr. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaften fehlt, werden die Rechtsanwalte, Justiz-Räthe **Rimpler, Förster, Kroll** und der Rechts-Anwalt **Simmel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 14. October 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung von heute ist eingetragen:

A. in das hiesige Gesellschafts-Register, daß mit dem 19. August 1862. die Wittwe **Bertha Dammann** geb. **Voigt** aus der hier bestehenden Handelsgesellschaft **L. Dammann & Kordes** ausgeschieden, daß mit dem 1. Januar 1863. der Kaufmann **Robert Appolt** hieselbst in die vorbezeichnete Gesellschaft eingetreten und mit dem 4. Juni ejusd. das Fräulein **Henriette Kordes** hieselbst aus der Gesellschafft ausgeschieden ist, so, daß nunmehr:

1) der Kaufmann **Albert Kordes** hieselbst.
2) der Kaufmann **Robert Appolt** hieselbst

alleinige Inhaber der Handelsgesellschaft **L. Dammann & Kordes** hieselbst sind und zwar beide mit der Befugniß zur unbeschränkten Vertretung der Gesellschaft.

B. in das hiesige Procuren-Register, daß die dem Kaufmann **Robert Appolt** unterm **15. Mai 1862.** von der Handelsgesellschaft **L. Dammann & Kordes** ertheilte Procura erloschen ist.

Thorn, den 17. Oktober 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das bisher an das Schuhmachergewerk vermiethete, unter dem Rathhause befindliche Verkaufsgewölbe soll in dem am

27. October c.
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariate anstehenden Licitations-Termine auf die Zeit vom 11. November 1863 bis ultimo December 1864 an den Meistbietenden vermiethet werden.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Thorn, den 13. October 1863.

Der Magistrat.

Ein junger **Oekonom** von anständiger Familie findet sofort eine Anstellung als zweiter Wirthschafter. Näheres in der Exp. d. Bl.

Verkaufslokal wie seit 10 Jahren in der Wohnung des Herrn Herrmann Lilienthal neben der Handlung L. Dammann & Kordes.

Während des Marktes befindet sich in Thorn wiederum das

En-gros & Detail-Lager aller Sorten, bekannt nur höchst reeller,

Leinen-, Drell- und Damast-Waaren,

wie auch fertiger, sehr gut genähter, schön sitzender

Herren-Wäsche und Einsätze, eigener Fabrik,

von

M. Eisenstädt, früher Simon aus Magdeburg.

Durch die enorme Steigerung der leinenen Garne ist der Einkauf zu allen billigen Preisen ein unmöglicher geworden; dies veranlaßt mich mein seit einer Reihe von Jahren geführtes Reise-Geschäft vorläufig gänzlich einzustellen. Um nun aber meinen großen alten Vorrath von

guter reeller Leinewand

zu räumen, verkaufe ich dieses Mal noch zu vollstänig alten Preisen, rathe daher einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend, den Bedarf fürs laufende Jahr zu decken und empfehle dasselbe besonders bei Einkäufen von Aussteuern rc.

Verzeichniß zu unbedingt festen Preisen.

Küchen- und Messerhandtücher pr. Elle 2, 2½ bis 3 Sgr.
50 Dutzend feine französische Glacé-Handschuhe, á Paar 6, 7½, 10 bis 12½ Sgr.
50 Dutzend feine Morgenhauben, á Stück 3½, 4, 6 bis 7½ Sgr.
Rein wollene Cachemir-Decken 2, 2½ Thlr.
Circa 40 Stücke echtes Hannoversches Hausmacherleinen.

Leinwand.

Ein Stück schlesisches Gebirgleinen, 50—52 Ellen, 7½, 8 bis 10 Thlr.
Ein Stück reines Leinen, zu Betttüchern und Arbeitshemden sich eignend, von 8½, 9 bis 12 Thlr.
Hirschberger Leinen von ganz vorzüglicher Bleiche, mit runden egalen Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 18 Thlr.
Handgespinnst-Leinen, das nach der Wäsche nicht rauh und faserig wird, in derber, schwerer Qualität, das Stück von 8—11 Thlr.
Feine und extrafeine Bielefelder Leinen, zu feiner Leib- und Bettwäsche sich eignend, das Stück von 12—40 Thlr.
Herrenhuter Hanf-Leinen, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück zu 8, 9, 10, 11—14 Thlr.
Prima Creas-Leinen, geklärt und ungeklärt in den Nummern 40, 45, 50, 60 und 70, genau zu Fabrikpreisen.

Taschentücher.

Kinder-Taschentücher (¾ groß), das halbe Dutzend 14, 16—20 Sgr.
Feine weiße, rein leinene Damen-Taschentücher, das halbe Dutzend 22½, 25, 27½ Sgr., feinere 1 bis 1½ Thlr. und extrafeine bis 1⅓ Thlr.
Feine Handgespinnst-Taschentücher ohne Appretur, mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 1½—3½ Thlr.
Battist-Tücher in großer Auswahl.

Tischtücher, Servietten, Handtücher.

Tischtücher in feiner, gemischter Qualität, das Stück von 12 Sgr. bis 1 Thlr. die allergrößten Tafeltücher.
Rein leinene Tischtücher vom schwersten hanfenen Handgespinnst, in den neuesten und beliebtesten Mustern, von 22½ Sgr. an.
Handtücher, die Elle 2½, 3—4 Sgr., gut rein leinene Stubenhandtücher, abgepaßt, mit Kanten in rein Leinen, das ganze Dutzend von 3 Thlr. an, feine und extrafeine in Jaquard- und Damast-Mustern von 3½ Thlr. an.
Graue Handtücher, die Elle von 2 Sgr. an.

Tischgedecke in Damast und Drell.

Tischgedecke in Damast-, Drell- und Jaquardarbeit mit 6 und 12 dazu passenden Servietten, von 1½, 2, 2½, 3, 4, 5, 6, 8— 20 Thlr.
Tischdecken und Theeservietten in neuen schönen Mustern, in weiß, chamois u. grau, in rein Leinen, von 1 Thlr. an.

Fertige Wäsche und Chemisetts.

Oberhemden für Herren, vom besten Handgespinnstleinen in allen nur möglichen Faltenlagen, unter Garantie des eleganten und bequemen Sitzens, das halbe Dutzend von 12 Thlr. an.
Oberhemden für Herren, von echt englischem Shirting, der nie gelb nach der Wäsche wird, in allen nur möglichen Faltenlagen, ganz vorzüglich gearbeitet, das halbe Dutzend von 6 Thlr an.
Oberhemden für Herren, Madapolam-Rumpf mit feinen leinenen Einsätzen, Kragen und Manchetten, das halbe Dutzend von 8½, 9, 10 12—14 Thlr.
Herrenhemden von dauerhaftem Handgespinnst, fein gearbeitet, das halbe Dutzend, 6, 7, 8 bis 10 Thlr.
Chemisetts für Herren, in Perkal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons gearbeitet, so daß dieselben nicht zur Weste herauskommen, das halbe Dutzend von 1¼ bis 5 Thlr.
Einsätze für Herren-Oberhemden, mit 30—60 schmalen gesteppten Fältchen (nicht gewebt), vom besten Bielefelder-Leinen, das halbe Dutzend von 2 Thlr. an.

Außerdem empfehle ich:

10/4 und 12/4 Leinen in schwerster Qualität, zu Bezügen und Bettlaken ohne Naht passend, pr. Elle 14, 16, 18—20 Sgr.; rein leinene Kindertaschentücher, ¾ groß, das halbe Dutzend 14, 16, 18—20 Sgr.
Englische Herren-Kragen zum Anknöpfen in jeder Halsweite, vorräthig zu billigsten Preisen.
Wollene Jagd- und Reisehemden in großer Auswahl
Rothe Cachemir-Decken, á 2 Thlr.

Bei Aussteuern und En-gros-Einkäufen bewillige ich 4 Procent-Rabatt.

Das geehrte Publikum, welches Herren Wäsche zu kaufen beabsichtigt, wird im Interesse der Käufer gebeten, nur die Halsweite mitzubringen.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 18. Oktbr. Agnes Olga, T. d. Fleischerm. Bach, geb. den 12. Septbr.. August Emil, S. d. Schiffssteuerm. Such, geb. den 15. Oktbr.

Getraut: Den 18. Oktbr. Der Töpfergeſ. Gust. Ad. Krümer m. Jungfr. Louise Paul. Krüger. Der Arb. Christ. Müller m. Jungfr. Jul. Wisniewska. Der Müllergeſ. Wilh. Rud. Heinse m. Jungfr. Theoph. Gielinska. Den 20. Der Baumeister Carl Wilh. Herm. Barnick m. Jungfr. Marie Charl. Horstig. Der Geschäftsführer Friedr. Wilh. Ernst Böttcher m. Jungfr. Ant. Marie Agnes Rose.

Gestorben: Den 21. Oktbr. Carl Gust. Ludw., S. d. Schiffssteuerm. Buchholtz 5 M. 11 T alt am Brechen.

In der St. Marien-Kirche.

Gestorben: Den 19. Octbr. Der Eigenth. Andr. Kisielewski zu Kl. Mocker, 63 J. alt, an Altersschwäche.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 18. Oktbr. Herm., S. d. Lieut. a. D. Joh. Carl Ludw. Krüger Richard Oscar, S. d. Bäckerm. Gottl. Strelecki. Clara Hulda, T. d. Schneiderm. Leonh. Schneider.

Getraut: Den 11. Octbr. Der Zimmergeſ. Ferd. Dembori m. Jungfr. Maria Paulre.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 18. Octbr. Gustav Adolph, S. d. Eigenth. Ferd. Ludw. Fritz in Neumocker, geb. den 22. Sept. Emilie Albert., T. d. Eigenth. Ferd. Flemming in Bromb.-Vorstadt, geb. den 12. Sept. Ernst Emil Ludw. S. d. Eigenth. Fried. Wilh. Wunsch in Neuweißhof. geb. den 6. Sept. Theodor Otto, S. d. Tischlermeisters C. Krampitz in Mocker, geb. den 12. Sept.. Den 21. Octbr. Eduard Gustav, S. d. Fleischermstr. Friedr. Mikſch in Mocker, geb. den 11. Octbr.

Gestorben: Den 15. Octbr. sind dem Zimmergeſ. Herm. Marcka Zwillingstöchter todt geboren. Den 20. Emilie Caroline, T. d. unvereh. Elis. Dor. Demska in Mocker, 1 J. 5 M., alt, am Zahndurchbruch. Den 22. Ed. Gust. S. d. Fleischermstr. Friedr. Mikſch in Mocker, 11 T. alt, am Kinnbackenkrampf.

Es predigen:

Dom. XXI. post Trinit. d. 25. Octbr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Militär-Gottesdienst 12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags derselbe.
Freitag den 30. Oktober Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Dienstag den 27. October Morgens 8 Uhr, Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormitags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Mittwoch, den 28. Octbr. Herr Pastor Rehm.

Marktbericht.

Thorn den 23. October 1863.

Die Preise von Auswärts sind für Winter-Getreide im Verhältniß zu niedrig notirt. Die Zufuhren mittelmäßig. Die Kauflust bei dem fallenden Preise wenig lebhaft. Auf Kontrakt sind sehr wenig Abschlüsse gemacht; die Zufuhren aus dem Nachbarlande haben etwas zugenommen.

Es wurde nach Gewicht und Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 40—52 thlr.
Roggen: Wispel 30—33 thlr.
Erbsen: weiß, 34 bis 38 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr.
Buchweizen: Scheffel 25 bis 27 sgr. 6 pf.
Kartoffeln: Scheffel 15 bis 17 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. 6 pf. bis 5 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Danzig, den 2z. October.

Getreide-Börse: Weizen fand heute weniger Beachtung bei matter Stimmung, zu gegen gestern gedrückten Preisen sind 156 Lasten gehandelt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 22. October. Temp. Wärme 3 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 4 Zoll unter 0.

Den 23. October Temp. Wärme 1 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 4 Zoll unter 0.

(Beilage.)

Beilage zum Thorner Wochenblatt.

Nr. 126. Sonnabend, den 24. Oktober. **1863.**

Die Gedächtnißfeier zu Leipzig am 18. Oktober.

Der Einzug unserer Festgenossen, der Veteranen sowohl als auch der Städtevertreter, war den ganzen Tag über in lebhaftem Gange. Am Abend fand dann auch im Schützenhause eine der anziehendsten Versammlungen statt, die wir je gesehen haben; in dem Garten und sämmtlichen Sälen wogten viele Hunderte auf und ab, und den Gruppen der Veteranen wurde überall die größte Theilnahme gewidmet. Es waren nicht nur die verschiedensten militärischen Stellungen vom General bis zum Reiter und Schützen herab (darunter zahlreiche Uniformen vertreten), nicht nur die verschiedensten deutschen Stämme und Ehrenzeichen, sondern auch immerhin noch verschienene Altersstufen von angehenden Siebzigern bis hoch hinauf in die achtzig. Die Stimmung in aller Herzen war natürlich eine äußerst gehobene; die Unterhaltung, äußerst belebt, drehte sich meist um die alten Erinnerungen. Die Bewirthung am Abend geschah auf Kosten der Stadt. In den Straßen war bis zu später Stunde reges Leben.

Am 18. Heute, bereits um 6 Uhr Morgens, verkündeten alle Glocken, deren feierliche Klänge durch die friedliche Stille des Morgens hinzogen, den Beginn der Festfeier, während das Militair seine kriegerischen Weisen durch die Straßen erschallen ließ und die schmetternden Trompeten vielleicht manchen noch träumenden Veteranen glauben machten, „es reite aufs Neue der Feldmarschall im fliegenden Saus." Die Stadt ist herrlich geschmückt. — Vor allem aber ist das alterthümliche Rathhaus als dasjenige Gebäude zu bezeichnen, welches aufs reichste mit Fahnen 2c. geschmückt ist. Ueber dem Eingange am Markte zieht sich eine reiche grünweiße Draperie hin, während über dem großen Zifferblatte der Thurmuhr in riesigen Ziffern die Jahreszahl 1813 und in eben so großen Lettern das Wort „Oktober" prangt. Hoch über diesem für die Illumination bestimmten Schmuck ist eine aufgehende Sonne angebracht, deren Strahlen aus gelbem Glase bestehen, was bei der Beleuchtung einen großartigen Eindruck machen wird. Rechts neben dem Rathhause befindet sich die mit Fahnen und Laubgewinden geschmückte erhöhte Tribüne, auf welche heute Morgen durch die vereinigten Männer-Gesangvereine der Stadt ein Te Deum von E. Reinick unter freiem Himmel aufgeführt wurde. Am Nachmittage des heutigen Festtages wurden von den vereinigten Gesangvereinen der Stadt, auf der Tribüne vor dem Rathhause vaterländische Lieder gesungen. — Der Fackelzug am Abend war jedenfalls das glänzendste der Art, was wir noch hier gesehen haben; Dank der regen Betheiligung vieler Körperschaften der Stadt und mehrerer Ortschaften des Schlachtfeldes, hatte derselbe eine riesige Ausdehnung von mehr denn einer halben Stunde gewonnen und verbreitete im Ganzen den Schein von, wie wir hören, 7080 Lichtern. Die gestern Abend an verschiedenen Orten angezündeten Octoberfeuer zogen viele Besucher auf die Stadtthürme, sogar mancher Veteran scheute die mühseligen Treppen nicht. Im Festkleide befindet sich übrigens auch der Friedhof, der so viele in der Schlacht Gefallene deckt. Einzelne Gräber sind hervorragend mit Blumen geschmückt. Sowohl in dem Gewandhause wie in der Centralhalle fanden Concerte statt. In Letzterer, wo sich die Mehrzahl der alten Krieger zusammenfand, war die Auswahl der Musikstücke, dem entsprechend, vorzugsweise eine solche, wie sie durch Erweckung großer kriegerischer Erinnerungen den Herzen der alten Freiheitskämpfer wohlthat. Ein Mitglied des Festausschusses sprach einige Worte der Begrüßung, indem er daran erinnerte, wie vor 50 Jahren diese tapferen Männer sich den Eingang in die Stadt Leipzig mit stürmender Hand erkämpfen mußten, denen diese Stadt heute sich weit und freudig erschließe, sie mit offenen Armen und wehenden deutschen Fahnen, aber nicht blos dies, sondern auch mit aufrichtig und warm schlagenden deutschen Herzen empfange. Möchten die Veteranen sich behaglich hier niederlassen und im frohen Zwiegespräch untereinander ihre Erinnerungen austauschen; möchten sie aber auch dem jüngern Geschlecht erzählen von den Thaten und den Leiden, die sie bestanden zum Schutze und zur Ehre des Vaterlandes, damit dieses jüngere Geschlecht von ihnen lerne den tapferen Muth und die rechte Opferfreudigkeit, wie in den bürgerlichen Kämpfen des Friedens, so, wenn es sein müsse, auf dem blutigen Schlachtfelde. Im Namen der deutschen Jugend sprach dann ein Studirender das feierliche Gelübde aus, daß diese sich des erhabenen Beispiels der ehrwürdigen alten Krieger werth zeigen werde, und brachte der Begeisterung für das deutsche Vaterland ein Hoch! Die Stunde des Fackelzuges leerte zum großen Theil die Räume der Centralhalle, nur die alten Krieger blieben zumeist, in traulichen Gesprächen unter einander vertieft, beisammen sitzen.

Am 19. wurde der Grundstein zum Schlachtdenkmal gelegt. Der Festzug begab sich beim schönsten Wetter und umgeben von einer äußerst zahlreichen, in sichtlich ergriffener, ernster Stimmung ihm anwohnenden Zuschauermenge, nach dem Orte, wo der Grundstein gelegt wurde, und von da zu dem zweiten für den Major Friccius errichteten Denkmal. Der alte mehr als achtzigjährige Preußische General v. Pfuel (der älteste noch lebende Preußische Militär, 1815 Commandant von Paris) hat auf Grund einer förmlichen, durch eine Deputation des Festausschusses ihm gewordenen Einladung den Zug der Veteranen eröffnet. Der Rede des Bürgermeisters von Leipzig, Dr. Koch, bei der Grundsteinlegung des Denkmals von Leipziger Völkerschlacht entnehmen wir folgende Stellen: „Tausende und abermals Tausende bedecken heute wie vor fünfzig Jahren diese Fluren. Aber welcher Unterschied zwischen dem Damals und dem Heute! Hier, wo vor einem halben Jahrhundert die Völker Europa's rangen im vernichtenden Entscheidungskampfe, wie ihn die Welt kaum jemals vorher gesehen, hier versammeln sich heute die deutschen Volksstämme in friedlich-ernster Festesstimmung, um das Andenken an den glorreichen Sieg zu begehen, welchen unsere Väter im Dienste der Freiheit und der Selbstständigkeit unsers gemeinsamen Vaterlandes auf dieser von ihrem und der Feinde Blute getränkten Wahlstatt erfochten. Und fragen wir, was uns zu dieser Feier drängt? so giebt es darauf nur die Eine Antwort: Wir feiern heute an dieser geheiligten Stätte die Selbstherrlichkeit Deutscher Nation! Ja, die Selbstherrlichkeit, welche uns frei gemacht hat von den Banden fremden Joches, welche uns wieder einführen soll in die Reihe der Völker, die da mit zu entscheiden haben über die Geschicke der Welt! Nachdem die Schlachten siegreich geschlagen waren, welche dem Vaterlande seine Selbstständigkeit und Freiheit, den Deutschen Fürsten ihre Länder wiedergegeben hatten, tagten dieselben Fürsten über eine Verfassung des gesammten Deutschland. Ihr Wort hatten sie dafür eingesetzt, daß dieselbe hervorgehen müsse „aus dem ureigensten Geiste der Nation." Und wie ward dies Verheißung erfüllt? Statt Brodes boten sie Steine! Ohne Gehör der Völker brachte sie ein Werk zu stande, welches schon bei seinem Entstehen den Kein steter Eifersucht und Zwietracht in sich trug und damit die Zerklüftung und Ohnmacht Deutschlands nach Außen verewigen, zugleich aber auch die junge Freiheit im Innern wieder vernichten sollte. Die Begeisterung des Volkes für die Macht und Größe, für die Einheit und Freiheit des Vaterlandes, diese Begeisterung, durch welche der fremde Eroberer von Deutscher Erde vertrieben worden war, wurde nur zu bald für den Einzelnen zu dräuender Gefahr. „..... Und nun schreiten wir zu dem Werke, das uns hier zusammengeführt hat (es erfolgen die drei üblichen Hammerschläge). Der erste Schlag gild dem Erwachen des Deutschen Volks in seinem nationalen Bewußtsein; gilt allen Denen, welche dafür gekämpft, gelitten und geblutet habet. — Der zweite Schlag gilt dem treuen Ausharren in der begonnenen Arbeit für die großen Endziele deutscher Nation. — Der dritte Schlag gilt dem endlichen Siege des deutschen Volkes im Ringen nach nationaler Macht und Größe, Einheit und Freiheit des heißgeliebten deutschen Vaterlandes." — Bei der Enthüllung des Friccius-Denkmals gedachte der Vorsteher der Leipziger Stadtverordneten, Dr. Joseph, in warmen Worten der Königsberger Landwehr. Die Königsberger Landwehrmänner, sagte er am Schlusse seiner Rede, haben ein hohes Vorbild für die Kämpfer auf dem unblutigen Boden des Staatslebens hinterlassen. Sie wurden durch keinen Zug der Sehnsucht nach der Familie, durch keinen Gedanken an den verfallenden heimathlichen Wohlstand erweicht, nicht durch die tägliche Nähe des Todes erschreckt. Könnte das Sohnes- und Enkelgeschlecht jener Bürgerhelden ihnen unähnlich sein, wenn es gilt, die Verfassung und die Freiheit zu vertheidigen? Nein, dieses wird vor keiner Drohung, keiner Gefahr des Verlustes irdischer Güter zurückbeben: es hat keinen Augenblick des Säumens für das, was die Ehre und die Pflicht gegen das Vaterland gebietet. Die Landwehr, so wie die Königsberger unter ihrem Führer Friccius war, möge sie fortbestehen als eine der kräftigsten und ruhmreichsten Stützen des Vaterlandes gegen dessen Feinde und als Leitstern des Männermuthes und der Selbstverleugnung im Kampfe um die der Befreiung von Fremdherrschaft gleich hohen Güter von Freiheit und Recht!

Provinzielles.

Marienwerder. Die Ostb. berichtigt die den Selbstmord des Gutsbesitzers Link aus Kieseling bei Stuhm betreffende Notiz dahin, daß derselbe nicht wegen Wechselfälschung sondern wegen Wechselschulden auf Antrag eines Gläubigers verfolgt und zu gerichtlicher Haft gebracht worden war.

Memel, 9. Oktober. So oft der Jahrestag an welchem der größte Theil unserer Stadt durch die verheerenden Flammenwogen in Schutt und Asche verwandelt wurde, am 4. Oktober wiederkehrt, tritt den hiesigen Einwohnern nicht allein die unbeschreibliche Gräßlichkeit jener Stunden frisch ins Gedächtniß, die, wenn nicht durch die Gunst des Schicksals verkürzt den völligen Untergang des Ortes herbeigeführt hätten, sondern man erinnert sich auch der wohlthätigen Veränderung, welche auf den verschiedenen Gebieten der städtischen Verwaltung seitdem ins Leben gerufen sind. Innerhalb der jüngst verflossenen 9 Jahre sind 5 Kirchen und 4 Schulhäuser, die Börse, die Flachs- und Heeringsbracke, von Grund aus neu erbaut, die Markt- Friedrich-Wilhelm- und Börsenstraße mit allen verschiedenen Nebengassen und Gäßchen durch neue geschmackvolle Häuser geschmückt. Das Schulwesen wurde neu organisirt durch die Trennung der Knaben von den Mädchen in Elementar- und durch die Herstellung von Mittelschulen für ein jedes der Geschlechter. Daß unsere frühere höhere Bürgerschule plötzlich in ein Gymnasium verwandelt wurde, scheint wohl weniger aus den innern Bedürfnissen unserer See- und Handelsstadt, als aus der richtigen Ansicht hervorgegangen zu sein, daß das Reglement für die Einrichtung von Realschulen erster und zweiter Ordrung durch die Vermischung humanistischer und realistischer Principien und die Einräumung geringer Vorrechte der jungen Leute beim Eintritt in den Staatsdienst die städtischen Behörden förmlich nöthigten, das Gymnasinm unbedingt der Realschule zweiter Klasse vorzuziehen. Wir haben seitdem auch eine bis jetzt recht kostbare Gasanstalt erhaltene diebei uns noch immer nicht die pekuniären Vortheile welche, in anderen Städten gerühmt werden, hervortreten lassen will. Neben diesen äußeren Fortschritten hat sich aber unzweifelhaft ein bestimmteres politisches Bewußtsein ein lebhafteres Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten, mögen sie den Staat oder die Stadt betreffen, in erfreulicher Weise entwickelt.

Preis-Courant
für das
Dampfsägemühlen-Etablissement
in der Forst Neu-Grabia.
vis-à-vis der Oberförsterei Wudek.
1¼ Stunde von Podgurz, 1½ Stunde von Gniewkowo.
pro Schock von 1440 laufende Fuß.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
¾	zöllige kieferne Bretter I. Sorte à Schock	25	—	—
¾	„ „ „ II. „ à „	15	—	—
4/4	„ „ „ I. „ à „	36	—	—
4/4	„ „ „ II. „ à „	25	—	—
5/4	„ „ „ I. „ à „	56	—	—
5/4	„ „ „ II. „ à „	45	—	—
6/4	„ „ „ I. „ à „	90	—	—
6/4	„ „ „ II. „ à „	60	—	—
8/4	„ „ Bohlen I. „ à „	100	—	—
8/4	„ „ „ II. „ à „	80	—	—
	Dachlatten 1½ Zoll dick, 2½ Zoll breit, I. Sorte à Schock . .	9	—	—
	„ „ „ „ „ II. „ à „ . . .	7	—	—

Vorstehendes Preisverzeichniß wird hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß eines geehrten Publikums gebracht, daß von jetzt ab das hiesige Bretterlager aufs Sorgfältigste assortirt ist, und der Verkauf täglich stattfindet. Bestellungen werden angenommen und prompt effectuirt. Auch Ziegel- und Dachsteinbretter werden billig und schnell geliefert.

Dampfschneidemühle bei Wudek per Bahnhof Thorn, den 7. October 1863.

Die Verwaltung.
B. Rechert.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich bei meiner Durchreise durch hiesige Stadt, welche binnen Kurzem erfolgen wird, mich einige Zeit aufhalten und allen Zahnleidenden Rath und Hülfe ertheilen werde. Den Tag meiner Ankunft, sowie meine Wohnung werde ich alsdann durch die hiesigen Blätter noch näher bekannt machen lassen.

Durch zwölfjährige technische und practische Thätigkeit in einem der renommirtesten Ateliers in Berlin und durch vielfache eigene Erfahrungen bereichert, bin ich im Stande, allen Anforderungen an unsere Kunst zu begegnen.

Bei *künstlichen Gebissen* ist es stets meine Aufgabe, neben der höchsten Eleganz und Naturwahrheit besonders ihre wirkliche *Brauchbarkeit* zu erzielen. Die von mir angefertigten Gebisse dienen nicht nur zur Verschönerung des Gesichtsausdrucks, zu einer guten und deutlichen Aussprache, sondern hauptsächlich auch zum vollständigen Zermalmen selbst der härtesten Speisen. Dieses ist, wie Jeder weiss, zu einer guten Verdauung unbedingt nöthig, und von dieser hängt eine dauernde Gesundheit ab. Ich mache deshalb ganz besonders auf eine neuere Erfindung im Gebiet der Zahnheilkunde, auf die **Kautschoukgebisse**, aufmerksam, welche, wenngleich von Unkundigen oft geschmäht, bei einer zweckmässigen und gediegenen Ausführung im Zerkleinern der Speisen fast Unglaubliches leisten. Sie zeichnen sich ferner durch ihre Unverwüstlichkeit, sowie durh besseres Anschliessen an den Gaumen aus, auf welchen sie wegen ihrer grösseren Weichheit keinen so grossen Druck wie die Goldgebisse ausüben.

Plombiren werde ich, mit grösstmöglichster Rücksicht auf die Wünsche der Patienten, je nach der Zweckmässigkeit der einzelnen Fälle mit Gold und allen andern Füllungsmaterialien; ferner *Feilen, Reinigen* der Zähne von dem so äusserst schädlichen Weinstein, überhaupt alle zahnärztlichen Operationen, durch welche ich den Patienten ihre eigenen Zähne conserviren kann, auf das Gewissenhafteste ausführen.

In Bezug auf die Erhaltung der Zähne mache ich noch darauf aufmerksam, dass es in der neueren Zeit gelungen ist, Präparate zu erfinden, welche das barbarische und leider oft nutzlose Ausziehen der Zähne fast ganz überflüssig machen; *sie tödten den Zahnnerven in circa zwei Stunden, oft in einigen Minuten radical und schmerzlos.* Ausser diesen Präparaten, welche nur der Arzt allein anwenden kann und darf, führe ich eine von mir nach einem Recept des Geh. Sanitäts-Raths Herrn Dr. Aegidi bereitete Zahn-Tinctur (*Rubin-Zahn-Tinctur*), welche von den Patienten selbst benutzt werden kann, und bei täglichem Gebrauch die vortrefflichsten Dienste leistet, indem sie die Zahnschmerzen, wenn auch nicht immer ganz hebt, so doch bedeutend mildert, der Caries der Zähne und dem Ansetzen des Weinsteins entgegen wirkt, das Zahnfleisch stärkt und den Athem frisch und angenehm erhält. Herr Geh. Sanitäts-Rath Dr. Aegidi hat während seiner langjährigen ärztlichen Thätigkeit ausgezeichnete Resultate durch diese Zahn-Tinctur erzielt, so dass dieselbe mit Recht Jedem empfohlen werden kann.

Alle diese Erfolge garantire ich bei gewissenhafter Beobachtung meiner Rathschläge, so dass Jeder das mir geschenkte Vertrauen gerechtfertigt finden und mich nur zufrieden verlassen wird.

Zur unentgeltlichen Behandlung von Mund- und Zahnkrankheiten für Unbemittelte werde ich stets bereit sein, weniger Bemittelten überhaupt in allen anderen Fällen jede nur mögliche Erleichterung zu Theil werden lssen.

Hochachtungsvoll

H. Vogel,
Zahnarzt aus Berlin,
38. Wilhelm-Str. 38.

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgenden Beweis, welcher die Bewährtheit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19**, erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** bekundet.

Schon seit vielen Jahren litt meine Frau an **schwacher Verdauung, Verschleimung, Unterleibs- und Magenbeschwerden**; vielfeitig angewandte Mittel waren nicht im Stande, selbige davon zu befreien. Auf ihren längstbewährten, lindernden Kräuter-Liqueur aufmerksam gemacht, entnahm ich einige Flaschen aus Ihrer Niederlage in Landsberg a. W., und kann ich Ihnen zu meiner größten Freude mittheilen, daß meine Frau nach Verbrauch desselben von einem großen Theil ihrer Leiden befreit worden ist. Da ich mir nach fortgesetztem Gebrauch gänzliche Herstellung verspreche, so ersuche ich Sie, mir gegen Postvorschuß (folgt Bestellung.) Gemmien bei Landsberg a. Warthe.

Wilh. Liebig, Schachtmeister.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei
H. Findeisen in Thorn.

Zur Beachtung!

In J. L. Schrag's Verlag (A. G. Hoffmann) in Leipzig erschien kürzlich und ist vorräthig bei **Ernst Lambeck** in Thorn:

Carl Courtins
Gründliche Anleitung
zu schriftlichen Aufsätzen
aller Art, welche im Geschäftsleben des Handels- und Gewerbstandes vorkommen, als: Quittungen, Rechnungen, Verdienstzettel, Actien-, Zins- und Lieferscheinen, Facturen, Kauf-, Verkauf-, Retour- und Spesenrechnungen, Wechseln und Anweisungen in jeder Form, Frachtbriefen, Connaissementen, Certe-Partien, Assekuranz-Policen, Bodmerei-Briefen, Mauthbriefen, Obligationen und Verschreibungen, Protesten, Vollmachten, Preis-Listen, Zeugnissen, Cessionen, Compromissen, öffentlichen Anzeigen, Lehr-, Pacht-, Kauf-, Mieth-, Tausch-, Lieferungs-, Berg- und Nachlaß-, Gesellschafts- und anderen Verträgen 2c. 2c. Nebst einem Anhang, welcher Muster der wesentlichsten kaufmännischen Aufsätze in französischer Sprache enthält. Für den angehenden oder auch schon ausgebildeten Kaufmann, sowie für Gewerbsleute, Handwerker, Beamte, Rechtsgelehrte und Geschäftsmänner jeder Gattung bearbeitet. **Dritter** verbessert en Auflage **zweiter Abdruck**. gr. 8. geh. (16½ Bog.) 15 Sgr.

Dieses reichhaltige fast für Jedermann brauchbare Werkchen, findet fortwährend steigenden Absatz, so daß schon eine dritte Auflage nöthig wurde.

Christlichen Familien können die jetzt in dritter Auflage erschienenen

Täglichen Andachten
zur häuslichen Erbauung von **J. Müllensiefen**, von denen kürzlich die erste Lieferung ausgegeben ist, warm empfohlen werden. Es ist dies einmal ein wahrhaftes **Andachts**buch, wie die neuere Zeit wenige hervorgebracht hat, zunächst weil es aus andachtsvollem Herzen in einem Gusse hervorgegangen und dadurch Andacht erweckend ist, dann weil es alle die Andacht störenden Parteistreitigkeiten des Tages zu berühren vermeidet. Mit Recht sagt der Hofprediger **Dr. Krummacher** in einer Beurtheilung des Buchs: Müllensiefen's „Andachten" scheinen unter dem Eindruck des alten Seherworts entstanden zu zein: „Redet mit Jerusalem freundlich!" Von der zweiten Auflage sind noch vollständige Ex. vorräthig; die zweite und dritte Auflage sind im Preise, Inhalt und Ausstattung gleich.

Die erste Lieferung kann man zur Ansicht erhalten und subscribiren bei **Ernst Lambeck** in **Thorn**.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Thorn's und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich wiederum den Markt mit meinem gut assortirten

Seidenband- und Weißwaaren-Lager

besuchen werde, und verspreche bei reeller Bedienung die bekannt billigsten Preise.

Mein Verkaufslokal befindet sich wie immer Hotel 3 Kronen bei Herrn Sassanowski 1 Tr. hoch.

Louis Wiener, aus Stettin.

Markt-Anzeige.

Im Hause des Herrn **Hermann Elkan** am alten Markt 1 Treppe hoch

befindet sich das große

Damenmäntel- und Kindergarderoben-Lager,

und sind besonders zu empfehlen:

Damenmäntel, mit und ohne Pelerinen,
Paletots, in Double und Rips,
Jaquets-Jacken, in jeder Größe,
Kinder-Paletots, Jacken, auch
Knaben-Anzüge, für jedes Alter.

Eine große Partie französischer **Long-Shawls, Mailänder Tafte, Tarlatans und Ball-Roben** werden zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Verkaufslokal im Hause des Hrn. **Hermann Elkan.** 1 Treppe hoch.

Schon am 1. November l. J.

findet eine Gewinnziehung des neuen

Staats-Eisenbahn-Anlehens

statt, dessen Gesammtbetrag aus 4. Million 214,040 Thlr. besteht.

Haupttreffer des Anlehens: Thlr. 25,000; 20,000; 18,000; 16,000; 15,000 14,000; 12,000; 10,000; 8,000; 7,000; 6,000; 5,000; 2,500; 2,000; 2c. 2c. bis Thlr. 11 niedrigster Gewinn eines jeden gezogenen Looses.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen unfehlbar gewinnen und kostet
Ein Loos für bevorstehende Ziehung gültig Thlr. — 20 Sgr.;
Eilf Loose „ „ „ „ 7 —

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme prompt und verschwiegen ausgeführt, und erfolgen die Ziehungslisten sofort nach der Ziehung **gratis** und **franco**.

Carl Hensler in Frankfurt a/M.

Staats-Effekten-Handlung.

P. S. Pläne und jede beliebige Auskunft, werden auf frankirte Anfragen gratis ertheilt.

Ein Mühlenmeister, der längere Zeit in größeren Mühlen als solcher fungirt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gleizeitig auch Mühlenbauer ist, sucht von gleich eine Stelle. Auch kann auf Verlangen eine Caution von 200 Thlr. gestellt werden. Näheres in der Exp. d. Bltts.

Auf dem Dom. Buczkowo bei Gniewkowo stehen **120 Fetthammel** zum Verkauf.

Trockener Torf ist zu haben bei Wtwe. **Kadatz** auf der Mocker.

200,000 Gulden,

100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 2 à 10,000, **1 à 6000, 2 à 5000 5 à 4000, 5 à 3000, 14 à 2000, 117 à 1000, 18 à 600, 500 und 400, 111 à 300, 34 à 200, 63 5 à 100, 7465 à 40, 30, 25, 20, etc.**

sind die Gewinne der von der freien Stadt Frankfurt a/M. errichteten und garantirten

145. Staats-Gewinn-Verloosung.

(Zu den Gewinnen, welche in Silber Thalern ausbezahlt werden giebt es Freiloose zur folgenden Ziehung.)

1. Ziehung **am 19. und 20. November.**

Einlage Thlr. 3. 12 Sgr. pr. 1/1; — Thlr. 1. 21 Sgr. pr. 1/2; — Thlr. 1. 4 Sgr. pr. 1/3; — 25 Sgr. pr. 1/4 Loos.

Alle Sorten Papiergeld und Briefmarken werden in Zahlung angenommen, oder auf Verlangen Postvorschuß erhoben.

Pläne und Loose sind zu haben bei

L. C. Dienstbach,
Großhandlungshaus in Frankfurt a. M.

Dr. Pattison's Gichtwatte

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Rheumatismen aller Art**, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen u. s. w.

Ganze Pakete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. in der **Lambeck**'schen Musikhandlung.

Zeugnisse.

Seit einem Jahr litt ich an heftigen Rückenschmerzen, welche in letzterer Zeit sich so verschlimmerten, daß mir das Gehen und Bücken zur höchsten Beschwerde ward. Nach dem ersten Gebrauch der Dr. Pattisohn'schen **Gichtwatte** besserte sich mein leidender Zustand sehr merklich. Nach Anwendung der zweiten Auflage bin ich nicht allein von sämmtlichen Rückenschmerzen gänzlich befreit, sondern ich kann im 78. Jahre Jahre wieder ohne Schmerzen gut gehen, mich gut bücken und sogar ohne Beschwerde etwas von der Erde aufnehmen.

Münder am Deifler, den 21. Februar 1863.
D. Krückeberg, Oberförster.

Ich habe die Pattison'sche Gichtwatte so sehr erpropt gefunden bei rheumatischen Leiden, daß es mir wünschenswerth erscheint, dieselbe auch in Berlin beziehen zu können.

Könnten Sie nicht dieselbe in Berlin Jemond in Commission geben? Sie würden mich dann sehr verbinden, wenn sie die Güte hätten, mich zu benachrichtigen wo ich die Gichtwatte hier bekommen könnte.

Berlin, den 10 April 1858.
Ergebenst
Dr. von Arnim,
Geheimer Sanitäts-Raht.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Thorn bei Ernst Lambeck:

Sichere Heilung der gesunkenen Lebenskräfte durch entöltes Malz-Cacaopulver. Von Dr. med. Zehmen. **Preis 5 Sgr.**

Frische **Lein-** und **Rübkuchen** sind jederzeit billigst zu haben in Ostaszewo.

Preis-Courant
für das
Dampfsägemühlen-Etablissement
in der Forst Neu-Grabia.
vis-à-vis der Oberförsterei Wudek.

1 1/4 Stunde von Podgurz, 1 1/2 Stunde von Gniewkowo.
pro Schock von 1440 laufende Fuß.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
3/4	zöllige kieferne Bretter I. Sorte à Schock	25	—	—
3/4	„ „ „ II. „ à „	15	—	—
4/4	„ „ „ I. „ à „	36	—	—
4/4	„ „ „ II. „ à „	25	—	—
5/4	„ „ „ I. „ à „	56	—	—
5/4	„ „ „ II. „ à „	45	—	—
6/4	„ „ „ I. „ à „	90	—	—
6/4	„ „ „ II. „ à „	60	—	—
8/4	„ „ Bohlen I. „ à „	100	—	—
8/4	„ „ „ II. „ à „	80	—	—
	Dachlatten 1 1/2 Zoll dick, 2 1/2 Zoll breit, I. Sorte à Schock . .	9	—	—
	„ „ „ „ „ II. „ à „ . . .	7	—	—

Vorstehendes Preisverzeichniß wird hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß eines geehrten Publikums gebracht, daß von jetzt ab das hiesige Bretterlager aufs Sorgfältigste assortirt ist, und der Verkauf täglich stattfindet. Bestellungen werden angenommen und prompt effectuirt. Auch Ziegel- und Dachsteinbretter werden billig und schnell geliefert.

Dampfschneidemühle bei Wudek per Bahnhof Thorn, den 7. October 1863.

Die Verwaltung.

B. Rechert.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich bei meiner Durchreise durch hiesige Stadt, welche binnen Kurzem erfolgen wird, mich einige Zeit aufhalten und allen Zahnleidenden Rath und Hülfe ertheilen werde. Den Tag meiner Ankunft, sowie meine Wohnung werde ich alsdann durch die hiesigen Blätter noch näher bekannt machen lassen.

Durch zwölfjährige technische und practische Thätigkeit in einem der renommirtesten Ateliers in Berlin und durch vielfache eigene Erfahrungen bereichert, bin ich im Stande, allen Anforderungen an unsere Kunst zu begegnen.

Bei *künstlichen Gebissen* ist es stets meine Aufgabe, neben der höchsten Eleganz und Naturwahrheit besonders ihre wirkliche *Brauchbarkeit* zu erzielen. Die von mir angefertigten Gebisse dienen nicht nur zur Verschönerung des Gesichtsausdrucks, zu einer guten und deutlichen Aussprache, sondern hauptsächlich auch zum vollständigen Zermalmen selbst der härtesten Speisen. Dieses ist, wie Jeder weiss, zu einer guten Verdauung unbedingt nöthig, und von dieser hängt eine dauernde Gesundheit ab. Ich mache deshalb ganz besonders auf eine neuere Erfindung im Gebiet der Zahnheilkunde, auf die **Kautschoukgebisse**, aufmerksam, welche, wenngleich von Unkundigen oft geschmäht, bei einer zweckmässigen und gediegenen Ausführung im Zerkleinern der Speisen fast Unglaubliches leisten. Sie zeichnen sich ferner durch ihre Unverwüstlichkeit, sowie durh besseres Anschliessen an den Gaumen aus, auf welchen sie wegen ihrer grösseren Weichheit keinen so grossen Druck wie die Goldgebisse ausüben.

Plombiren werde ich, mit grösstmöglichster Rücksicht auf die Wünsche der Patienten, je nach der Zweckmässigkeit der einzelnen Fälle mit Gold und allen andern Füllungsmaterialien; ferner *Feilen, Reinigen* der Zähne von dem so äusserst schädlichen Weinstein, überhaupt alle zahnärztlichen Operationen, durch welche ich den Patienten ihre eigenen Zähne conserviren kann, auf das Gewissenhafteste ausführen.

In Bezug auf die Erhaltung der Zähne mache ich noch darauf aufmerksam, dass es in der neueren Zeit gelungen ist, Präparate zu erfinden, welche das barbarische und leider oft nutzlose Ausziehen der Zähne fast ganz überflüssig machen; *sie tödten den Zahnnerven in circa zwei Stunden, oft in einigen Minuten radical und schmerzlos.* Ausser diesen Präparaten, welche nur der Arzt allein anwenden kann und darf, führe ich eine von mir nach einem Recept des Geh. Sanitäts-Raths Herrn Dr. Aegidi bereitete Zahn-Tinctur *(Rubin-Zahn-Tinctur)*, welche von den Patienten selbst benutzt werden kann, und bei täglichem Gebrauch die vortrefflichsten Dienste leistet, indem sie die Zahnschmerzen, wenn auch nicht immer ganz hebt, so doch bedeutend mildert, der Caries der Zähne und dem Ansetzen des Weinsteins entgegen wirkt, das Zahnfleisch stärkt und den Athem frisch und angenehm erhält. Herr Geh. Sanitäts-Rath Dr. Aegidi hat während seiner langjährigen ärztlichen Thätigkeit ausgezeichnete Resultate durch diese Zahn-Tinctur erzielt, so dass dieselbe mit Recht Jedem empfohlen werden kann.

Alle diese Erfolge garantire ich bei gewissenhafter Beobachtung meiner Rathschläge, so dass Jeder das mir geschenkte Vertrauen gerechtfertigt finden und mich nur zufrieden verlassen wird.

Zur unentgeltlichen Behandlung von Mund- und Zahnkrankheiten für Unbemittelte werde ich stets bereit sein, weniger Bemittelten überhaupt in allen anderen Fällen jede nur mögliche Erleichterung zu Theil werden lsssen.

Hochachtungsvoll

H. Vogel,
Zahnarzt aus Berlin,
38. Wilhelm-Str. 38.

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgenden Beweis, welcher die Bewährtheit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** bekundet.

Schon seit vielen Jahren litt meine Frau an **schwacher Verdauung, Verschleimung, Unterleibs- und Magenbeschwerden;** vielseitig angewandte Mittel waren nicht im Stande, selbige davon zu befreien. Auf ihren längstbewährten, lindernden Kräuter-Liqueur aufmerksam gemacht, entnahm ich einige Flaschen aus Ihrer Niederlage in Landsberg a. W., und kann ich Ihnen zu meiner größten Freude mittheilen, daß meine Frau nach Verbrauch desselben von einem großen Theil ihrer Leiden befreit worden ist. Da ich mir nach fortgesetztem Gebrauch gänzliche Herstellung verspreche, so ersuche ich Sie, mir gegen Postvorschuß (folgt Bestellung.) Gemmien bei Landsberg a. Warthe.

Wilh. Liebig, Schachtmeister.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei

H. Findeisen in Thorn.

Zur Beachtung!

In J. L. Schrag's Verlag (A. G. Hoffmann) in Leipzig erschien kürzlich und ist vorräthig bei **Ernst Lambeck** in Thorn:

Carl Courtins
Gründliche Anleitung
zu schriftlichen Aufsätzen

aller Art, welche im Geschäftsleben des Handels- und Gewerbstandes vorkommen, als: Quittungen, Rechnungen, Verdienstzettel, Actien-, Zins- und Lieferscheinen, Facturen, Kauf-, Verkauf-, Retour- und Spesenrechnnngen, Wechseln und Anweisungen in jeder Form, Frachtbriefen, Connaissementen, Certe-Partien, Assekuranz-Policen, Bodmerei-Briefen, Mauthbriefen, Obligationen und Verschreibungen, Protesten, Vollmachten, Preis-Listen, Zeugnissen, Cessionen, Compromissen, öffentlichen Anzeigen, Lehr-, Pacht-, Kauf-, Mieth-, Tausch-, Lieferungs-, Berg- und Nachlaß-, Gesellschafts- und anderen Verträgen 2c. 2c. Nebst einem Anhang, welcher Muster der wesentlichsten kaufmännischen Aufsätze in französischer Sprache enthält. Für den angehenden oder auch schon ausgebildeten Kaufmann, sowie für Gewerbsleute, Handwerker, Beamte, Rechtsgelehrte und Geschäftsmänner jeder Gattung bearbeitet. **Dritter** verbessert enAuflage **zweiter Abdruck.** gr. 8. geh. (16 1/2 Bog.) 15 Sgr.

☞ **Dieses reichhaltige fast für Jedermann brauchbare Werkchen, findet fortwährend steigenden Absatz, so daß schon eine dritte Anflage nöthig wurde.**

Christlichen Familien können die jetzt in dritter Auflage erschienenen

Täglichen Andachten

zur häuslichen Erbauung von **J. Müllensiefen,** von denen kürzlich die erste Lieferung ausgegeben ist, warm empfohlen werden. Es ist dies einmal ein wahrhaftes **Andachts**buch, wie die neuere Zeit wenige hervorgebracht hat, zunächst weil es aus andachtsvollem Herzen in einem Gusse hervorgegangen und dadurch Andacht erweckend ist, dann weil es alle die Andacht störenden Parteistreitigkeiten des Tages zu berühren vermeidet. Mit Recht sagt der Hofprediger **Dr. Krummacher** in einer Beurtheilung des Buchs: Müllensiefen's „Andachten" scheinen unter dem Eindruck des alten Seherworts entstanden zu zein: „Redet mit Jerusalem freundlich!" Von der zweiten Auflage sind noch vollständige Ex. vorräthig; die zweite und dritte Auflage sind im Preise, Inhalt und Ausstattung gleich.

Die erste Lieferung kann man zur Ansicht erhalten und subscribiren bei **Ernst Lambeck** in **Thorn.**

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Thorn's und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich wiederum den Markt mit meinem gut assortirten

Seidenband- und Weißwaaren-Lager

besuchen werde, und verspreche bei reeller Bedienung die bekannt billigsten Preise.

Mein Verkaufslokal befindet sich wie immer Hotel 3 Kronen bei Herrn Sassanowski 1 Tr. hoch.

Louis Wiener, aus Stettin.

Markt-Anzeige.

Im Hause des Herrn **Hermann Elkan** am alten Markt 1 Treppe hoch

befindet sich das große

Damenmäntel- und Kindergarderoben-Lager,

und sind besonders zu empfehlen:

Damenmäntel, mit und ohne Pelerinen,
Paletots, in Double und Rips,
Jaquets-Jacken, in jeder Größe,
Kinder-Paletots, Jacken, auch
Knaben-Anzüge, für jedes Alter.

Eine große Partie französischer **Long. Shawls, Mailänder Tafte, Tarlatans und Ball-Roben** werden zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Verkaufslokal im Hause des Hrn. **Hermann Elkan. 1 Treppe hoch.**

Schon am 1. November l. J.

findet eine Gewinnziehung des neuen

Staats-Eisenbahn-Anlehens

statt, dessen Gesammtbetrag aus 4. Million 214,040 Thlr. besteht.

Haupttreffer des Anlehens: Thlr. 25,000; 20,000; 18,000; 16,000; 15,000 14,000; 12,000; 10,000; 8,000; 7,000; 6,000; 5,000; 2,500; 2,000; ꝛc. ꝛc. bis Thlr. 11 niedrigster Gewinn eines jeden gezogenen Looses.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen unfehlbar gewinnen und kostet

Ein Loos für bevorstehende Ziehung gültig Thlr. — 20 Sgr.;
Eilf Loose „ „ „ 7 — „

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme prompt und verschwiegen ausgeführt, und erfolgen die Ziehungslisten sofort nach der Ziehung **gratis** und **franco**.

Carl Hensler in Frankfurt a/M.
Staats-Effekten-Handlung.

P. S. Pläne und jede beliebige Auskunft, werden auf frankirte Anfragen gratis ertheilt.

Ein Mühlenmeister, der längere Zeit in größeren Mühlen als solcher fungirt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gleizeitig auch Mühlenbauer ist, sucht von gleich eine Stelle. Auch kann auf Verlangen eine Caution von 200 Thlr. gestellt werden. Näheres in der Exp. d. Bltts.

Auf dem Dom. Buczkowo bei Gniewkowo stehen **120 Fetthammel** zum Verkauf.

Trockener Torf ist zu haben bei Wtwe. **Kadatz** auf der Mocker.

200,000 Gulden,

100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 2 à 10,000, **1 à 6000, 2 à 5000 5 à 4000, 5 à 3000, 14 à 2000, 117 à 1000, 18 à 600, 500 und 400, 111 à 300, 34 à 200, 63 5 à 100, 7465 à 40, 30, 25, 20, etc.**

sind die Gewinne der von der freien Stadt Frankfurt a/M. errichteten und garantirten

145. Staats-Gewinn-Verloosung.

(Zu den Gewinnen, welche in Silber Thalern ausbezahlt werden giebt es Freiloose zur folgenden Ziehung.)

1. Ziehung
am 19. und 20. November.

Einlage Thlr. 3. 12 Sgr. pr. 1/1; — Thlr. 1. 21 Sgr. pr. 1/2; — Thlr. 1. 4 Sgr. pr. 1/3; — 25 Sgr. pr. 1/4 Loos.

Alle Sorten Papiergeld und Briefmarken werden in Zahlung angenommen, oder auf Verlangen Postvorschuß erhoben.

Pläne und Loose sind zu haben bei

L. C. Dienstbach,
Großhandlungshaus in Frankfurt a. M.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Rheumatismen aller Art,** als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen u. s. w.

Ganze Pakete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. in der **Lambeck**'schen Musikhandlung.

Zeugnisse.

Seit einem Jahr litt ich an heftigen Rückenschmerzen, welche in letzterer Zeit sich so verschlimmerten, daß mir das Gehen und Bücken zur höchsten Beschwerde ward. Nach dem ersten Gebrauch der Dr. Pattisohn'schen **Gichtwatte** besserte sich mein leidender Zustand sehr merklich. Nach Anwendung der zweiten Auflage bin ich nicht allein von sämmtlichen Rückenschmerzen gänzlich befreit, sondern ich kann im 78. Jahre Jahre wieder ohne Schmerzen gut gehen, mich gut bücken und sogar ohne Beschwerde etwas von der Erde aufnehmen.

Münder am Deisler, den 21. Februar 1863.
D. Krückeberg, Oberförster.

Ich habe die **Pattison**'sche Gichtwatte so sehr erpropt gefunden bei rheumatischen Leiden, daß es mir wünschenswerth erscheint, dieselbe auch in Berlin beziehen zu können.

Könnten Sie nicht dieselbe in Berlin Jemond in Commission geben? Sie würden mich dann sehr verbinden, wenn sie die Güte hätten, mich zu benachrichtigen wo ich die Gichtwatte hier bekommen könnte.

Berlin, den 10 April 1858.
Ergebenst
Dr. von Arnim,
Geheimer Sanitäts-Raht.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Thorn bei Ernst Lambeck:

Sichere Heilung der gesunkenen Lebenskräfte

durch entöltes Malz-Cacaopulver.
Von Dr. med. Zehmen.
Preis 5 Sgr.

Frische **Lein-** und **Rübkuchen** sind jederzeit billigst zu haben in Ostaszewo.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.